

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz  
**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat  
**Band:** 98 (2023)  
**Heft:** 12

**Artikel:** Im Dienst für die Gesellschaft  
**Autor:** Kienzi, Cécile  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1053085>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 24.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Im Dienst für die Gesellschaft

Die Dokumentation «Der Oberstleutnant – Doku über Tibet, Freiheit und die Schweizer Armee» beleuchtet das Leben und die Überzeugungen von Oberst i Gst Tenzin Lamdark. Der ehemalige Kommandant der Artillerie Abteilung 16 erzählt, was es bedeutet, für ein höheres Gut – die Freiheit des Landes und den Frieden in der Gesellschaft – zu leben.

Wm Cécile Kienzi, Co-Chefredaktorin

Tenzin Lamdark ist Schweizer mit tibetischen Wurzeln. Bei einer Reise in die von Chinesen besetzte Heimat seiner Eltern musste er schmerzhaft feststellen, wie sehr die Tibeter von den Besatzern unterdrückt und schlecht behandelt werden.

Obwohl Lamdark aufgrund seiner Fehlsichtigkeit eigentlich untauglich gewesen wäre, kämpfte er, dennoch Militärdienst leisten zu können. Denn für ihn bedeutet der Einsatz für sein Land etwas Besonderes: Er will seinen Teil dazu beitragen, dass es in der Schweiz nicht so weit kommen kann, wie im Heimatland seiner Eltern. «Ich möchte mein Bestes geben, soweit ich kann und soweit ich geeignet bin», sagt der 46-Jährige im Dokumentarfilm.

Seine militärische Karriere brachte ihn bis zum Rang des Oberst i Gst, nach seiner Funktion als Kdt Art Abt 16. «Diese Karriereleiter habe ich nicht für mich selbst erklommen, sondern, um der Sache dienen zu dürfen», erzählt Lamdark. Heute ist Lamdark Unterstabschef Logistik des Heeres.

## Hilfe in Krisenzeiten

Er erinnert sich an einen Helfereinsatz im Jahr 2005. Im August half die Batterie des jungen Kommandanten bei einer Unwetterkatastrophe im Berner Oberland. Überschwemmungen haben für ein Chaos gesorgt, zwei Frauen starben. Die Aufgabe war einerseits, die Sicherheit vor Plünderungen sicherzustellen, andererseits, die Schäden am Boden zu beseitigen. Doch die Aufgabe

der Artillerie ist es vor allem, die Sicherheit des Landes sicherzustellen. «Wir denken oft an die Menschen in der Ukraine», sagt Lamdark, als er über die Situation ein paar Hundert Kilometer weiter entfernt spricht. Man bemerke die ernsthaftere Stimmung bei den Armeeangehörigen.

## Milizsystem als Rückgrat

Besonders überzeugt zeigt sich Lamdark vom Milizsystem. «Ohne dieses würde die Schweiz viel schlechter dastehen», sagt er. «Ganz viele Dinge wären ohne Milizsystem nicht möglich. Feuerwehr, Rotkreuz, Pfadfinder – dafür müssen wir Sorge tragen.» Auch die Armee lebe davon, dass jeder seinen Beitrag zum Ganzen leiste, egal, ob es ihm selbst etwas bringe, so Lamdark. Deshalb sieht er die Wahlfreiheit, Militär- oder Zivildienst zu leisten, eher kritisch. «Ich habe Respekt vor jedem, der aus religiösen oder ethischen Gründen keinen Militärdienst leisten will. Aber in der heutigen Situation kann es vorkommen, dass jemand an ein Open Air will, der Vorgesetzte den Urlaub aber verweigert, und der Antragsteller deshalb in den Zivildienst wechselt. Dafür ist der Zivildienst nicht gemacht.»

## Armee als strategische Reserve

Die Armee bedeutet für Lamdark sicherheitspolitisch Folgendes: Die letzte Strategische Reserve des Landes, die zur Abwehrung von Gewalt auch Gewalt anwenden darf oder die zivilen Organisa-

## «Kurzgeschichten»

Tenzin Lamdark wurde in der Serie «Kurzgeschichten aus Winterthur» vom Regisseur Lukas Schwarzenbacher und der Regisseurin Susanne Schmid portraitiert.

Der Film ist auf Youtube oder unter folgendem QR-Code zu finden.



tionen in einem Krisenfall unterstützen kann. Auch die Artillerie sei dabei besonders wichtig. «Die Armee, so wie sie in der Schweiz ist, hat keine Chance ohne Feuer, welches auf grosse Distanz wirken kann», erklärt der Kommandant. Das ermögliche den Bodentruppen, sich zu bewegen oder sich vom Gegner abzusetzen.

Ob man eine Armee will oder nicht, sei eine Grundsatzfrage. Und wenn man eine wolle, dann müsse man diese auch richtig ausstatten, sagt Lamdark. «Die Menschen, die Dienst leisten, sind bereit, an der Gesundheit oder am Leben gefährdet zu werden. Sie sollen die entsprechenden Mittel haben, die es ihnen ermöglicht, den Auftrag auch erledigen zu können.»

Der gewissenhafte Einsatz für die Armee und seinen (zur Zeit des Drehs) zeitintensiven Beruf als Chirurg war nicht ohne Verzicht. Freizeit, Schlaf, Sport und Austausch mit seiner Familie und mit Freunden: All das blieb oft auf der Strecke. Doch der Verzicht diene einem höheren Zweck. «Deshalb lohnt es sich», sagt Lamdark entschlossen. +

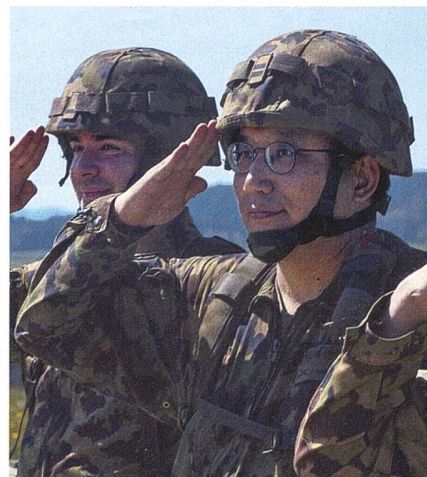


Bild: Lukas Schwarzenbacher

Als Oberstleutnant war Tenzin Lamdark Kommandant der Art Abt 16.